© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Eine neue paläarktische Gattung und Art aus der Familie der Tingitiden.

Von

F. Schumacher.

(Eingesandt im April 1913.)

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

In einer kleinen Ausbeute an Hemipteren, welche das Museum kürzlich von J. Aharoni aus Rehoboth bei Jaffa in Palästina erhalten hat, fand sich eine sehr kleine *Tingitide*, welche sich bei näherem Zusehen als neu und als Vertreter einer neuen Gattung erwies. Das Tier ist in Gemeinschaft mit folgenden Arten gefangen worden:

Macroscytus brunneus F.
Carpocoris purpureipennis Geer.
Nezara viridula L.
Stenozygum coloratum Klug.
Haploprocta sulcicornis F.
Phyllomorpha laciniata Vill.
Rhopalus tigrinus Schill.
Lygaeus pandurus Scop.
Lygaeus saxatilis L.
Piocoris erythrocephalus Lep.
Microplax interrupta Fieb.
Melanocoryphus superbus Poll.
Plinthisus longicollis Fieb.
Emblethis verbasci F.
Dieuches syriacus Dohrn.
Beosus erythropterus Brullé.
Coranus aegyptiacus F.
Monanthia echii Schr.

Prionostirina gen. nov.

Kopf nebst Augen breiter als lang. Oberseite zwischen den Fühlerhöckern mit zwei starken, geraden, etwas konvergierenden Zähnen, drei weitere auf dem Scheitel zwischen den Augen. (Ihre Basis wird von dem vorderen kapuzenartigen Fortsatz des Pronotums überdeckt.) Fühlerglieder 1 und 2 kurz und kräftig, 3 stabförmig mit 5 bis 6 weit abstehenden deutlichen Borsten, $2^1/_2$ mal so lang als 4, Glied 4 verdickt. Die Wangenplatten sind nicht über den Vorderrand des Kopfes hinaus verlängert. Sie bilden eine vorn geschlossene Rinne, die zur Aufnahme des Rostrums dient. Ihre größte Breite liegt im vorderen Drittel. Das Pronotum trägt vorn einen kapuzenförmigen, gekielten Fortsatz, welcher den Kopf bis zu den Augen überdeckt. Die Seitenränder des Pronotums sind vollständig nach oben umgeschlagen und dem Pronotum aufgelegt. Sie bedecken die Oberfläche desselben und stoßen in der Mitte mit ihren Rändern in einer geraden Linie zusammen. Nur vorn entsteht ein kleiner Ausschnitt, ein weiterer größerer liegt hinten. Die umgeschlagenen Ränder

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

sind durch stark hervortretende Kiele in Felder geteilt, von denen sich bei Betrachtung des Tieres von oben 10 deutlich erkennen lassen. Die einzelnen Felder selbst liegen vertieft und weisen 2 bis 3 Reihen polygonaler Maschen auf. Der dreieckige hintere Fortsatz des Pronotums besitzt einen feinen Mittelkiel und 2 Seitenkiele, welche nach vorn konvergieren und sich mit dem Mittelkiel vereinigen. Die Netzmaschen des Fortsatzes sind klein. Die Brust ist mit weißlichen, rückwärts gerichteten Härchen besetzt. Das Rostrum reicht bis zum Hinterrande des Mesonotums. Die Seitenränder der zur Aufnahme des Rostrums bestimmten Rinne laufen auf Pro- und Mesosternum parallel, auf dem Metasternum halboval zueinander. Orifizien sind nicht zu erkennen. Die Halbdecken sind vollständig entwickelt. Die Felder sind wie üblich ausgebildet. Das Randfeld (Membrana costae) weist eine Reihe großer, rechteckiger Zellen auf. Das Seitenfeld (Spatium laterale) bildet am Ende des Mittelfeldes einen deutlichen Winkel und ist an dieser Stelle deutlich breiter als an allen übrigen Teilen. Es zeigt zwei Reihen, an der breiten Stelle drei Reihen Maschen. Das Mittelfeld (Spatium discoidale) besitzt im Durchschnitt 5 Maschenreihen. Die Membran hat namentlich am Ende sehr große polygonale Maschen. Die Halbdecken sind um $^1/_3$ länger als das Abdomen. Das Abdomen ist unten mit rückwärts gerichteten Härchen dicht besetzt. Die Schenkel sind gleichmäßig verdickt und fein bedornt. — Die vortretenden Kanten des Pronotums, der Außenrand der Halbdecken, und alle Nerven des Mittelfeldes sind mit borstentragenden Dornen dicht besetzt.

Diese neue Gattung gehört in die Nähe von *Monanthia* Lep. Serv. und *Monostira* Costa. Sie unterscheidet sich besonders durch den in vertiefte Felder eingeteilten umgeschlagenen Seitenrand des Pronotums, die durch stark vortretende Kiele voneinander getrennt sind, ferner durch die starke Bedornung der Oberseite.

Prionostirina nana nov. spec.

Die zahlreichen Dornen der Oberseite sind einschließlich der Endborste so lang wie die Breite des Randfeldes und so dick wie die Adern desselben. Die ganze Oberseite ist gelbgrau gefärbt. Gebräunt sind die Schenkel, der Scheitel, die Enden der Kopfdornen, die Vorderecke des vorderen und Hinterecke des hinteren Pronotumfortsatzes. Schwarz sind die Unterseite des Kopfes, Sternum und Abdomen, das 4. Fühlerglied. Weißlich sind die Ränder der Rostralrinne, der Vorderrand des Prosternums, die Ränder der Metapleuren und die feinen Härchen der Unterseite. Augen rötlich. — Männchen.

Länge: 2 mm.

Fundort: Rehoboth bei Jaffa (Palästina), J. Aharoni, 1 Exemplar.

(Type im Kgl. Zool. Museum Berlin.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen aus dem Zoologischen Museum Berlin

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: 6_3

Autor(en)/Author(s): Schumacher Friedrich

Artikel/Article: Eine neue paläarktische Gattung und Art aus der Familie der Tingitiden 455-458